

Vorlage-Nr. 14/931

öffentlich

Datum: 11.11.2015
Dienststelle: OE 9
Bearbeitung: Frau Konovaloff

Kulturausschuss **18.11.2015** zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

**Aufarbeitung der Geschichte des Braunkohletagebaus im Rheinischen Revier;
hier: Beantwortung der Anfrage 14/6**

Kenntnisnahme:

Die Beantwortung der Anfrage 14/6 "Aufarbeitung der Geschichte des Braunkohletagebaus im Rheinischen Revier" wird gemäß Vorlage 14/931 zur Kenntnis genommen.

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten: Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Mit der Anfrage Nr. 14/6 bat die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN um Aufarbeitung der Geschichte des Braunkohletagebaus im Rheinischen Revier und formulierte diesbezüglich einen Fragenkatalog, zu dem seitens der Verwaltung des Landschaftsverbandes Rheinland Stellung zu nehmen ist.

Mit der Aufarbeitung der Geschichte des Braunkohletagebaus sind verschiedene Dienststellen und Fachbereiche des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege betraut.

Im Folgenden wird in der Begründung der Vorlage 14/931 zu den einzelnen Fragen der Anfrage 14/6 entsprechend fachlich Stellung bezogen.

Zusammenfassend engagiert sich der LVR unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Ressourcen und der gesetzlichen Bestimmungen sowohl in Form von (Fach-) Publikationen, Ausstellungen, der fachlichen Beratung und Projektsteuerung in Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinden und Gemeindeverbänden (insb. Rhein-Erft-Kreis) und der Aufarbeitung in verschiedenen Web-Portalen als auch im Rahmen des Denkmalschutzes mit den Themen zur Geschichte der Braunkohle.

Begründung der Vorlage Nr. 14/931:

LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege - Aufarbeitung der Geschichte des Braunkohletagebaus im Rheinischen Revier; hier: Beantwortung der Anfrage 14/6

I. Ausgangssituation

Mit der Anfrage Nr. 14/6 bat die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN um Aufarbeitung der Geschichte des Braunkohletagebaus im Rheinischen Revier und formulierte diesbezüglich einen Fragenkatalog, zu dem seitens der Verwaltung des Landschaftsverbandes Rheinland Stellung zu nehmen ist.

II. Sachstand

Mit der Aufarbeitung der Geschichte des Braunkohletagebaus sind verschiedene Dienststellen und Fachbereiche des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege betraut.

Im Folgenden wird zu den einzelnen Fragen der Anfrage 14/6 entsprechend fachlich Stellung bezogen:

Frage 1

Gibt es weitere Publikationen des LVR, die sich mit der Thematik des Rheinischen Braunkohlebergbaus beschäftigen? Wenn ja, welche sind das und wie sind sie verfügbar?

Neben den in der Anfrage 14/6 erwähnten Veröffentlichungen wurden seitens des LVR-Amtes für Rheinische Denkmalpflege folgende Publikationen herausgegeben:

- Buschmann, Walter: „Kohlekraftwerke. Kraftakte für die Denkmalpflege!“ (Hg), Essen 1999, darin: „Geschichte der Kohlekraftwerke. Technik - Architektur - Arbeitsplätze (gemeinsam mit Herlind Reiss) und Kraftwerke im rheinischen Braunkohlerevier“.
- Buschmann, Walter: „Die Brikettfabrik Carl in Frechen“, in: „Rheinische Heimatpflege“ 34, 1997, Heft 3, S. 172-181.
- Buschmann, Walter: „Keiner will die Klüttenbahn!“, in: „Denkmalpflege im Rheinland“ 18, 2001, Heft 1, S. 7-14.
- Buschmann, Walter: „Cöllnisch Umbra. Das rheinische Braunkohlenrevier als Denkmallandschaft“ (Redaktion gem. mit Gisbert Knopp = Arbeitsheft der rheinischen Denkmalpflege 57), Petersberg 2002.
- Buschmann, Walter: „Brikettfabrik Carl in Frechen. Historische Bedeutung und Stand der Erhaltungsbemühungen“, in: „Cöllnisch Umbra. Das rheinische Revier als Denkmallandschaft“ (= Arbeitsheft der rheinischen Denkmalpflege 57), Petersberg 2002, S. 59-66.

- Buschmann, Walter: „Die Neuerfindung der Industrie als Touristenattraktion. Mitteldeutsches Revier – Ruhrgebiet – Rheinisches Braunkohlenrevier“, in: John, Hartmut / Mazzoni, Ira(Hg.): „Industrie und Technikmuseen im Wandel. Perspektiven und Standortbestimmungen“, Bielefeld 2005.
- Buschmann, Walter: „Die Brikettfabrik Carl“(zusammen mit Peter Berner/Astoc), in: „industrie-kultur“ 16, 2010, Heft 2, S. 20-21.
- Buschmann, Walter: „Die historische Anzeige: Buckauer Zwillingsspressen“, in: „industrie-kultur“ 16, 2010, Heft 3.
- Buschmann, Walter: „Denkmäler der Zweiten Industriellen Revolution: Stromerzeugung in Westdeutschland“: in: „Jahrbuch der rheinischen Denkmalpflege“, 2014, Band 44.

Das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte (LVR-ILR) hat 1989 gemeinsam mit dem volkskundlichen Seminar der Universität zu Bonn eine Feldforschung zu den sozio-kulturellen Auswirkungen von Umsiedlung am Beispiel Garzweiler durchgeführt, die Ergebnisse sind publiziert:

- Schrutka-Rechtenstamm, Adelheid: „Alles verliert seine – man kann sagen – Ordnung!“ Leben mit der Umsiedlung im rheinischen Braunkohlegebiet am Beispiel Garzweiler, In: Volkskultur an Rhein und Maas, S. 7 – 20.

Des Weiteren wurde seitens des LVR-ILR ein umfangreicher Umsiedlungsatlas herausgegeben:

- Dieckmann, Frank: „Umsiedlungsatlas des Rheinischen Braunkohlereviere. Siedlungsform, Wohnen, Infrastruktur – Umsiedlungsmaßnahmen als Faktor kommunalen Strukturwandels“, Köln 1996.

Im Frühjahr 2016 erscheint außerdem ein Sonderheft „Alltag im Rheinland“, das die Ergebnisse einer Feldforschung zum Wandel im ländlichen Raum in Zusammenarbeit zwischen dem LVR-ILR und der Abteilung Kulturanthropologie/Volkskunde der Universität Bonn dokumentiert. Das Studierendenprojekt widmet sich diversen Veränderungsprozessen im ländlichen Raum und untersucht exemplarisch im Ort Erftstadt-Erp die sozio-kulturellen Zusammenhänge zwischen Umsiedlungsmaßnahmen und Brauchkultur, Vereinsleben, Religiosität u.a.

Des Weiteren wurden seitens des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege folgende Werke publiziert:

- Braunkohlenarchäologie im Rheinland: „Entwicklung von Kultur, Umwelt und Landschaft; Kolloquium der Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier in Brauweiler vom 5. - 6. Oktober 2006“/ [LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland. Red.: Michaela Aufleger ...], Weilerswist, 2010 (Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland ; 21).

- „Bagger und Bandkeramiker: Steinzeitforschungen im rheinischen Braunkohlengebiet“; eine Ausstellung des Landschaftsverbandes Rheinland - Rheinisches Museumsamt, Bonn / Rudolph Kuper. Jens Lüning; Petar Stehli, Köln, 1974.
- „Bundesstraße B 55n: Jülich - Elsdorf – Bergheim“ / eine Information des Landschaftsverbandes Rheinland, Abt. Straßen- und Verkehrswesen. [Hrsg.: Landschaftsverband Rheinland. Bearb.: Rheinisches Straßenbauamt Köln ; Rheinische Braunkohlenwerke AG]. Brühl, 1988.

Die Publikationen sind nicht mehr frei verfügbar, jedoch auf Anfrage bei den LVR-Dienststellen einsehbar.

Bezogen auf die grundsätzliche Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Rheinisches Braunkohlerevier“ plant das LVR-Industriemuseum für das Jahr 2018 die Sonderausstellung „Energiewenden – Wendezeiten“ am Standort Oberhausen. Hierbei soll u. a. auf die bei LVR-ILR erarbeiteten und archivierten Quellen zurückgegriffen werden, so z. B. auf die aus unterschiedlichen Projekten entstandenen Fotodokumentationen aus Orten im Umsiedlungsprozess (1977/78 Lich-Steinstraß, 1989 Garzweiler, 2013 Immenrath/Neu-Immenrath) sowie den seit 1977 gesammelten Medienberichten zum Thema.

Frage 2

Ist die Konzeption der Straße der Braunkohle noch aktuell oder wie ist sie modifiziert?

Die „Straße der Rheinischen Braunkohle“ war der Arbeitstitel eines Projekts aus dem Jahr 2003, das abschließend „EnergieErlebnis Rheinland – Braunkohle und mehr...“ hieß. In diesem Projekt wurden Vorschläge für die industrietouristische Erschließung des Rheinische Braunkohlenreviers gemacht, die auf der Zusammenschau von touristischen Anforderungen und kulturlandschaftsgeschichtlichen Gegebenheiten basieren. Es erfolgte daher eine Dokumentation und Interpretation des historischen industrikulturellen Erbes durch eine Kulturlandschaftswandelkarte und eine datenbankgestützte Inventarisierung. Die Ergebnisse wurden der Gemeinde Jüchen als Auftraggeberin Ende 2003 übergeben, liegen aber auch im LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege vor. Das vorgeschlagene Konzept wurde seitens der Gemeinde Jüchen bislang nicht umgesetzt.

Darüber hinaus wurde im Rahmen der EURegionale 2006 seitens RWE Power und dem Rhein-Erft-Kreis die „Straße der Energie“ entwickelt und umgesetzt (<http://www.rwe.com/web/cms/de/60462/die-strasse-der-energie/>).

Frage 3

Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung im Rahmen des Internetportals zur rheinischen Geschichte auch das Thema Braunkohletagebau zu behandeln?

Neben dem Portal Rheinische Geschichte ist das LVR Portal KuLaDig (Kulturlandschaft digital) besonders geeignet, raumbezogene Informationen zur Geschichte des

Braunkohlenbergbaus und seiner Hinterlassenschaften als landschaftliches Kulturerbe aufzunehmen. Es befinden sich bereits Objekte aus dem Kontext „Rheinisches Braunkohlenrevier“ im System, zum Beispiel aus dem Fachbeitrag Kulturlandschaft zum Regionalplan Düsseldorf

- „Braunkohlenkraftwerk Frimmersdorf I und II (Kulturlandschaftsbereich Regionalplan Düsseldorf 192)“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-63300-20130328-6> (Abgerufen: 4. November 2015),

sowie aus dem Fachbeitrag zum Landesentwicklungsplan (LEP)

- „Bedeutsamer Kulturlandschaftsbereich Braunkohlenrevier und Rekultivierung Hürth/Liblar (KLB 26.03)“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/A-EK-20080730-0149> (Abgerufen: 4. November 2015).

Für eine umfassende raumbezogene Dokumentation der historischen Landschaftszeugnisse der Braunkohlengeschichte wäre ein *Inventarisationsprojekt* notwendig, das die Inventarisierungen, die im Rahmen von „EnergieErlebnis Rheinland“ und der Bearbeitung des kulturlandschaftlichen Fachbeitrags zum Regionalplan Köln durchgeführt wurden, verfeinert. Dazu gehört neben der Geschichte der Abbaufelder und der technischen Maßnahmen auch eine Dokumentation der umgesiedelten Orte und Höfe sowie der immateriellen Erinnerungsgeschichte der Menschen vor Ort.

Realisierungsmöglichkeiten und die damit ggf. verbundene Bereitstellung zusätzlicher personeller und finanzieller Ressourcen müssten geprüft werden.

Frage 4

Welche denkmalpflegerischen Aspekte sind im Umgang mit der Braunkohle und den Standorten ihrer Nutzung zu beachten?

Soweit die Anlagen denkmalwürdig und unter Schutz gestellt worden sind, ist im Sinne des Denkmalschutzgesetzes des Landes NRW (DSchG NRW) eine Erhaltung zu verfolgen. S. auch unter Frage 5.

Neben den erhaltenen technischen Zeugnissen des Braunkohletagebaus schreibt der Tageabbau aber auch eine Verlustgeschichte, die z.T. denkmalpflegerische Relevanz hat. So sind in den Abgrabungsgebieten eine Fülle historischer Ortslagen und Baudenkmäler zu verzeichnen, die in den letzten Jahrzehnten bereits verloren gegangen sind oder weiter verloren gehen. Aufgrund einer durch die Landesregierung erteilten generellen Genehmigung zum Abbau (zuletzt aus den 1990er Jahren) sind denkmalpflegerische Belange zur Erhaltung der Objekte grundsätzlich nicht geltend zu machen. Dem LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland (LVR-ADR) steht es bisher frei, eine Dokumentation dieser Objekte zur Sicherung als Sekundärquelle in eigener Zuständigkeit wahrzunehmen. Die Dokumentation des Amtes konzentrierte sich bisher nur auf wenige hochrangige Objekte. Die Einführung des neuen § 29 DSchG NRW (Verursacherprinzip) ist nicht rückwirkend auf die bereits erteilte Abbau-Genehmigung anwendbar.

Für die Bau- und Kunstdenkmalpflege existiert keine vergleichbare Stiftung zur Archäologie im Braunkohletageabbau. Seit rd. zwei Jahren ist das LVR-ADR mit RWE in Gesprächen und hat eine verbesserte Zusammenarbeit im Rahmen der Dokumentation erreicht. RWE hat bereits in den vergangenen Jahren quellenkundliche Dokumentationen, Fotodokumentation sowie schematisierte Pläne für die abzubrechenden Denkmäler erstellen lassen, die jedoch nicht den Anforderungen an eine wissenschaftlich auswertbare Dokumentation erfüllen. Gemeinsam wurde nun eine Verbesserung erreicht. RWE hat sich darüber hinaus bereit erklärt, abgestuft nach Bedeutung der Objekte zusätzliche Dokumentationsleistungen zu finanzieren.

Frage 5

Welche Anlagen oder Ortslagen werden unter Denkmalschutz gestellt?

Unten aufgeführte Tabelle listet beispielhaft die in Frimmersdorf unter Schutz gestellten Objekte auf; Beantragungen und die noch nicht abschließend geklärte Erfthalle (1970) inklusive. Der potentielle Denkmalwert der Ortslage Frimmersdorf als Ganzes wurde bislang nur ansatzweise geprüft. Diese Prüfung geschah jedoch (Anfang der 1980er Jahre) noch nicht unter dem Aspekt des Gesamterscheinungsbildes, das auf die Kohleverarbeitung ausgerichtet sein könnte, sondern beschäftigte sich eher mit dem historischen Ortskern. Grundsätzlich wäre es interessant und wichtig, die Ergebnisse der Umsiedlung auch auf ihren Denkmalwert hin zu prüfen. Zurzeit wird z.B. seitens des LVR-ADR gerade der Friedhof in Frechen-Grefrath bearbeitet. Dabei handelt es sich um den ersten Umsiedlungsfriedhof des großflächigen Tagebaus, der noch in der Zeit von 1933 - 1945 geplant, aber erst nach Kriegsende realisiert wurde. Dazu gehören natürlich auch die umgesiedelten Ortslagen.

Kommune	Denkmalname	Straße/Hausnummer	Status
Grevenbroich	Kraftwerk Frimmersdorf I	Frimmersdorf	Denkmal §2 DSchG NW beantragt (LVR) – 197
Grevenbroich	Kraftwerk Frimmersdorf II	Frimmersdorf	Denkmal §2 DSchG NW beantragt (LVR) – 197
Grevenbroich	Grabkreuze und Hochkreuz	Friedhofstraße	Denkmal § 3 DSchG NW
Grevenbroich	Wegekapelle	Frankenstr. 134	Denkmal § 3 DSchG NW
Grevenbroich	Kath. Pfarrkirche St. Martin	An St. Martin 50	Denkmal § 3 DSchG NW
Grevenbroich	Pfarrhaus St. Martin	An St. Martin 64	Denkmal § 3 DSchG NW
Grevenbroich	Erfthalle	An der Erfthalle 2	Denkmalwert noch nicht endgültig geprüft
Grevenbroich	Wegekreuz	K 39/ Auffahrt Frimmersdorfer Höhe	Denkmal § 3 DSchG NW

Weitere Eintragungen von Denkmälern wurden im Bereich des Braunkohletagebaus zum Beispiel für die Industrieanlagen

- Goldenberg-Werk in Hürth (zentrale Anlageteile),
- Brikettfabrik Carl in Frechen und
- Brikettfabrik Fortuna-Nord in Bergheim

vorgenommen.

Frage 6

Welche Maßnahmen sind aktuell geplant, um im Rahmen der Stilllegung von Anlagen zur Nutzung der Braunkohle die Denkmalschutzinteressen durchzusetzen?

Aktuell sind noch keine Maßnahmen geplant. Bisher war die Unterschutzstellung von technischen Denkmälern im Rahmen des Braunkohletageabbaus aus politischen und wirtschaftlichen Gründen nur schwer durchsetzbar. So liegt beispielsweise für das Kraftwerk Frimmersdorf ein Antrag auf Unterschutzstellung seit 1997 vor, jedoch wurde die Eintragung aufgrund von Vorbehalten der Stadt Grevenbroich und RWE Power nicht vollzogen.

Einmal jährlich finden allerdings sog. Statusgespräche mit der Unteren Denkmalbehörde und dem LVR-ADR statt, die von RWE Power organisiert werden, um geplante Veränderungen zu besprechen. Durch Veränderungen im Werksprozess kam es in den vergangenen Jahren hierbei auch zu Abbrüchen. RWE hat hierfür aber auch umfangreiche Dokumentationen erstellen lassen, so zu den abgebrochenen Kühltürmen der 1950er Jahre. Ebenfalls liegt im Auftrag von RWE eine Gesamtdokumentation des Gesamtgeländes in Frimmersdorf von Wolfgang Schäche, Berlin, vor, welches das Engagement und Bewusstsein von RWE im Umgang mit dem denkmalwerten Objekt dokumentiert.

III. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, die Beantwortung der Anfrage 14/6 gemäß Vorlage 14/931 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

K a r a b a i c